Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 11 (1925)

Heft: 19

Artikel: Schule und Alkohol

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527943

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten mit, ber gleich einem lichten Stern in ber Nacht der Sünde und des Elends leuchten und ihn vor Verzweiflung bewahren sollte. Er ließ vor seinem verirrten und verwirrten Geiste bas Bild Mariens erstehen, gab ihm an die Stelle der preis= gegebenen Gottesidee den Gedanken an die Jungfrau mit, die der Schlange den Kopf zertreten und deren Kind seine Nachkommen retten wurde. Dieser Gedanke an die Schlangenzertreterin begleitete die Menschen durch alle Irr- und Wirrsale des Le-Mitten in dem Chaos ber Sunde und der menschlichen Verkommenheit ging die Erinnerung an Maria nicht unter, sondern blieb unzertrennlich mit der Messiashoffnung verbunden und wurde durch immer neue Vorbilder angedeutet. nach Jahrtausenden sehnsuchtsvoller Erwartung trat Maria vermöge eines ganz einzigartigen Gnaben= privilegs als reine, von jeder Makel der Erbfünde freie Jungfrau in die Welt. Mit ihr fam das verlorene Paradies wieder in Sicht. "Sei gegrüßt, du geistiges Paradies Gottes, durch seine wohlwollende allmächtige Sand im Often gepflanzt!" ruft der beilige Germanus aus. Und mit bem Paradies erstand auch wieder die hoffnung auf ben Paradiesesgott, zeigte sich die Möglickkeit der Wie beranknupfung an den großen Gedanken, von den die Stammeltern in so furzsichtiger Beise abgeirr Aus dem reinen Schofe der Jungfrau wurde durch die Kraft des Beiligen Geiftes der Leib des göttlichen Seilandes gebildet, an Stelle des erschaffenden war der erlösende Gott getreten So hatte der große Gedanke an die Jungfrau, der Gott dem ersten Menschenpaar bei seinem traurigen Auszug aus dem Paradies mitgegeben, sich in wunderbarer Beise ausgewirft und die gefallen Kreatur durch die Mutter zum Kinde, zu Gott zu rüdgeführt. Seither kommt man nicht mehr ohne den marianischen Gedanken zum absoluten, alles bewegenden und tragenden Gottesgebanken. Maria ist die Wegweiserin und Führerin zu Christus. (Fortsetzung folgt.)

Schule und Alkohol

Zwei Pädogogen von Ruf, zwei Praktiker in der Behandlung der Alkoholfrage, standen am Sonntag, 26. April, nachmittag, und am barauffolgenden Montag vor einer ansehnlichen Schar Lehrer und Schulfreunde in der Aula der Kantons= schule zu Euzern und wirkten sowohl durch wissenschaftliche und statistische Tatsachen, als auch durch ihre Perfonlichkeit für tiefere Erfaffung ber vielseitigen Gedankengänge, die sich an die Worte "Schule und Alfohol" fnupfen. praftischen Auswirfung der Auftakt in der Konferenzbeschlüsse in Hochdorf organisierten der Rantonalverband der "Schw. Rathol. Abstinentenliga" und die Settion Luzern des "Schweizer. Bereins abstimenter Lehrer" unter dem Protektorat des h. Erziehungsrates des Kantons Luzern einen Rurs. Als 3wed war genannt: Einführung in den Antialkoholunterricht, was in besonderer Beise ben Bearbeitern der bezügl. erziehungsrätlichen Konferenzaufgabe dienen konn= Als Kursleiter waren gewonnen Herr Lehrer H. Dubs, Hinwil und Herr Lehrer J. Saufer, Muothatal. Den Borfit führte ber Zentrallpräsident der "Schweizer. fatholischen Abstinentenliga", bodw. Berr Prafett Bermann in Luzern. Als geehrter G a ft folgte neben andern auch Herr Ständerat Dr. Siegrist, luzernischer Erziehungsbirektor mit Interesse und großer Ausdauer den Ausführungen.

Das sind nun die Fensterladen, dahinter flutet die Lichtfülle umfassenden Wissens, glüht die Wärme helsender Liebe, schafft die nimmermüde Krast freudiger Arbeit. Soll ich den Vorhang lüftens Gerne, aber vorab die bescheidene Bitte, nur jenmögen in die sternklare Ideenwelt eindringen, dischon vor dem Portal den festen Vorsatz fasselle, "der Wahrheit will ich dienen!" Dabraucht Mut, denn die Wahrheit kann auch seder von uns schlagen. Deffnen wir!

Wir steden im Altoholismus, di Schnapsgefahr ist eine Tatsache, an der das Schwei zervolk nicht vorübergeben kann. Das "Bolk be-Birten" marschiert an erster Stelle unter ben al koholtrinkenden Nationen. Hilfst du, lieber Leser auch mit, die Verbrauchsziffer zu erhöhen? — De Alfohol ist der furchtbarfte Bürgengel unter un fern lieben Rindern. Schwachsinn, Fallsuch Unlage zu Tuberfulose, Born und Verbrecherpsph find häufige Folgen ber elterlichen Alfoholfunde burch Bererbung! Not, Sunger und Eleni. törperliches und geistiges Siechtum sind in gar vie len Kamilien durch Alkoholismus des Vaters, de Mutter ständige Begleiter der Kinder. Gaffe un menschliche Gesellschaft verführen die heranwach sende Jugend durch sinnlose Trinksitten & offenem und gebeimem Migbrauch. Berheeren ! wirkt die Genussucht, wenn der eigene Bill berauschende Getränke verlangt, fei es infolge er erbter Anlage ober mangelnder Auftlärung. — Ad, du fagst, das seien leere Phrasen! Beweise bei Die eratte Wiffenichaft lehrt, daß Gehirr. Nerven überhaupt, Nieren, Herz, Leber und noch viele andere Organe durch Alfoholgenuß leiden, bei dem einen Menschen das, bei dem andern je

res zerstört wird. Hemmungen des Gewissens und des Anstandes werden gelöst, innere Regungen geähmt, Selbstgefühl und Verantwortungsgefühl er-Midt; das ist der Herz-Rausch! Der Verstand wird geschwächt und der Wille erschlafft! Die Sprache vird lallend, dem hervorsprudelnden Stumpffinn Zweites Stadium: Ropfrausch! mgepaßt. Mensch, wahrhaftig, die Krone der Schöpfung fällt in den Straßengraben, sinkt unter den Tisch! Das wäre der Bein=Rausch! — Und solches sollte nun gerade unsern Kindern zum Vorteil sein? Lies in Aufzeichnungen ber Taubstummen=, Schwachfinnigen, Spileptifer-Unstalten! Durch= gebe die Stammbäume des Auswurfs der menschlichen Gesellschaft. Lehrer, schaue offenen Auges in deine Schulftube und forsche nach den Ursachen so vieler bleicher Wangen, so mancher gei= tiger Schwäche!

Rollege und Rollegin! Liebst du deine Kinder? Willst du ihr Wohl? Dann also ist es deine he i = i ge Pflicht, die lieben unschuldigen Rleinen aufzuklären, sie vor dem Feinde zu warnen, sie seinen gierigen Krallen zu entreißen, sie zu wappnen mit eiserner Willensstärke zum sieghaften Kampse gegen den Alkohol und durch sie, die Lieblinge des Elternhauses, auch draußen zu wirken, im Vollbetriebe des Lebens. Pflicht ist es, nicht Liebhaberei, ernste Pflicht für jeden Erzieher und seden Staatsbeamten, für die Kinder gegen den Alkohol unerbittlich zu kämpsen. Wir wollen den Alkohol

einsperren, statt seiner armen Opfer. Du fannst es tun durch spstematischen Schulunterricht ober im freiwilligen Jugenbbunb; bu magft des Berglers innigwarme, ruhige Art wählen ober den altbekannten Weg heuristischer Entwicklung, was man heute "Erarbeitung" nennt. Du magft Anhänger der wohldisziplinierten "Lernschule" ober Berfechter des sogenannten "Arbeitsprinzips" sein. Das sind Nebensachen! Deine Pflicht ist es, das Rind in seinem ganzen Wesen zu paden, seinen Willen der freiwilligen Entsagung zuzuführen, seinen Charafter zu bilden, für es die "Jammergasse" unmöglich zu machen. Dazu bient dein Wort; barum lerne felbft! Mehr wirft beine mutige Tat: darum, wenn du Kraft in dir fühlft, entsage selbst! -- Ersteres, bas Lernen, wird dir leicht, wenn du die Tabellen und Bücher des Herrn Kollegen Dubs und anderer Meister vom Kach und die ergreifenden Geschichten des Berrn Saufer durcharbeitest. Deine Tat, die eigene Abstinenz, aber muß aus dir herauswachsen, muß innere Notwendigkeit werden, verordnet durch wahre Liebe!

Der Dant der Teilnehmer ist Aursleitern und Beranstaltern sicher! Möge das ausgestreute Samenkorn reiche Frucht bringen, sichere Wegweiser und begeisterte Führer unter und vor die Kinderschar stellen, wahres Boltswohl daraus ersprießen! Und dazu hilft uns auch das Gebet! "Ziehe an das Kleid herzlichen Erbarmens!"

−ŋ---

Ein Frühlingsgruß aus der Einsamkeit

Von Inigo

Ist das ein Sprießen, Blüh'n und Werden, In Tal, gen Höh'n, ringsum auf Erden! Wer hat denn all die Wunderpracht So einzig schön hervorgebracht? Es ist des Frühlings Sonnenkraft, Die all dies schuf mit Macht.

So ruft die äußere Natur dem Menschengeiste du: Erneuere auch du dich! Und wann und wo möchte eine alljährliche Geisteserneuerung leichter vonstatten geben, als gerade in des Frühlings Neuerstehn, in einem stillen Erergitienheim? Leider nur zu Elft mards uns vergönnt, vom ichonen "Echweizlein" loszukommen und drüben im best= bekannten Feldkirch, zu Füßen P. Hellmichs, ideale Frühlingssonnenkraft für Geist und Herz aufzunehmen. Er (- Chriftus -) muß geliebt werden, von mir, ben Meinen und auch von meinen Schülern allen!" Liegt da= rin nicht die gesamte Erziehungsweisheit, das höch= ite Erziehungs= und Menichheitsziel? So soll denn die Parole fürs neue Schuljahr, ja fürs ganze Leben, bei Alein und Groß lauten: Bahre Chri: ltusliebe!

Neu in diesen Frühjahrs-Lehrer-Exerzitien in Feldfirch war das liturgische Anhören der hl. Messe, d. h. das gemeinsame Berrichten der Gebete der Messe des betreffenden Tages. Wahrshaftig, ein besseres und fruchtbringenderes Beiswohnen oder richtiger Mitseiern der hl. Messe fann's nicht geben. Wir benutten dabei das Bücklein "Gemeinschaftliche Andacht zur Feier der hl. Messe" v. Dr. R. Guardini, erschienen im Verlag L. Schwan, Düsseldorf. Preis etwa 10 Rp. Es eignet sich also trefslich zur Massewerbreitung und P. Hellmich ersuchte uns Exerzitanten, mitzuwirfen, daß das liturgische Anhören der hl. Messe auch mit der Jugend unseres Wohnortes durchgeführt werde. Ich möchte seinem Wunsche hiedurch nachtomemen, indem ich zeige, wie die Durchführung bei gutem Willen möglich ist.

- 1. Borerst werben eine genügende Anzahl solder Buchlein von Guardini angeschafft. (Auf Rosten bes Einzelnen oder besser ter Kirchgemeinde.)
- 2. Dann folgt die Einführung und das verständ= nisvolle Lesen der Gebete.
- 3. Der Vorbeter und ein Chor wechseln miteinander im Beten ab. Ist hingegen eine große Jahl lesesertiger Knaben und Mädchen zur Ver-